

PR



FILE

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 55 / Sonntag, 8. April 2007 / 2 Seiten

Benediktus - Der Lobgesang des Zacharias

Der Lobgesang des Zacharias, der auch "Benedictus" genannt wird (abgeleitet vom ersten lateinischen Wort), gerät in Vergessenheit. Früher war er allgemein bekannt, denn er war Bestandteil des täglichen Morgengebets. Darum ist es wichtig, die Bedeutung dieses Gesanges, der sich unserem Verständnis zunächst leicht sperrt, wieder neu bewusst zu machen.

Lobgesang des Zacharias – Benedictus - Lk 1,68-79

⁶⁸Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! / Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung bereitet.

⁶⁹Er hat uns ein Horn des Heils aufgerichtet / im Haus Davids, seines Knechtes,

⁷⁰wie er verkündet hat von alters her / durch den Mund seiner heiligen Propheten,

⁷¹um uns Rettung zu schaffen vor unseren Feinden / und aus der Hand aller, die uns hassen.

⁷²Barmherzigkeit zu üben an unseren Vätern / und seines heiligen Bundes zu gedenken,

⁷³des Eides, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, / uns zu verleihen, ⁷⁴dass wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen ⁷⁵in Heiligkeit und Gerechtigkeit / vor ihm alle unsere Tage.

⁷⁶Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten genannt werden; / denn du wirst dem Herrn vorangehen, zu bereiten seine Wege,

⁷⁷um seinem Volk Erkenntnis des Heiles zu geben / in der Vergebung seiner Sünden,

⁷⁸durch das innige Erbarmen unseres Gottes, / mit dem er uns besuchen wird als Aufgang aus der Höhe,

⁷⁹zu leuchten denen, die in Finsternis und in Todesschatten sitzen, / und unsere Füße zu lenken auf den Weg des Friedens.

Erinnerung – der Schlüssel zur Hoffnung

Kein Tag im Leben der Kirche beginnt ohne dieses erste Wort: „Gepriesen sei der Herr.“ Die Worte des Zacharias gehören zum kirchlichen Morgengebet, der Laudes. Wie auch immer die Nacht gewesen ist, wo auch immer die Dunkelheit uns zu übermächtigen drohte, was auch immer der Tag uns bringen wird: er beginnt mit: „Gepriesen sei der Herr.“

Zacharias löste sich wieder die Zunge nach dem Verstummtsein vor den Plänen Gottes, die er zunächst nicht begreifen konnte. Er findet die Sprache wieder, weil er plötzlich die Zusammenhänge der Geschichte Gottes mit den Menschen erkennt und die große Heilsgeschichte auch in seiner eigenen Geschichte und in der seiner Familie wiederfindet.

Die erste Hälfte seines Gesangs bezeugt, was Gott alles getan hat: von Abraham über David und die Propheten bis zur Geburt dieses Kindes: sein und Elisabeths Sohn, über den alle stauen und dessen Name Programm ist: Johannes bedeutet „Gott ist Gnade“! Alles, was wir sind und haben, ist Gnade, ist Geschenk, ist Ausdruck des Willens eines Größeren, der „besucht

und erlöst“, der Barmherzigkeit übt und seinem Bund mit den Menschen treu ist, wohin sie auch geraten sind.

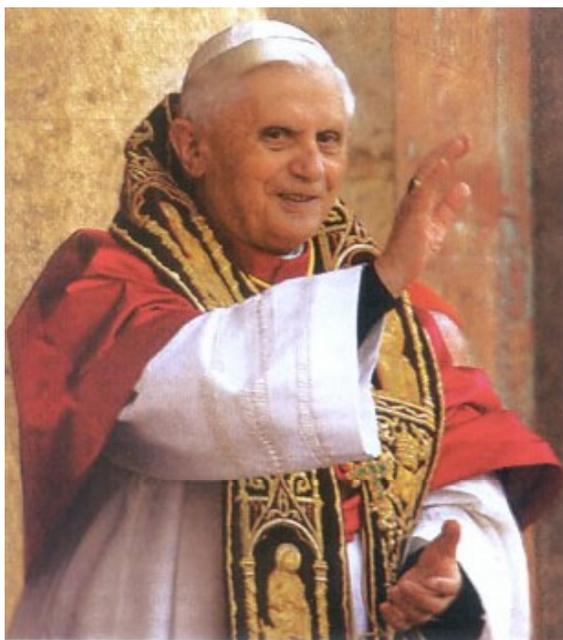
Diese Erinnerungen des Heils streben auf die Mitte zu (Vers 73 – 75): „... uns zu verleihen, dass wir, erlöst aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm alle unsere Tage“. Das ist das Ziel des ganzen Heilswerks Gottes: dass wir in Furcht vor ihm leben alle Tage, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ihm zugehörig und den Menschen zugewandt als Geheilte und Erlöste, und dass wir den Dienst der Heil(ig)ung und Erlösung weiter vollziehen in seinem Namen. Die Geschichte Gottes mit uns Menschen, die durch uns das Heil erfahren sollen. Dafür steht der Dienst des Johannes, des Vorläufers und Wegbereiters. Zu diesem Dienst sind wir alle – je auf verschiedene Weise – als Christen berufen: „Und du, Mensch, geh dem Herrn voran, lass das Volk Heil und Vergebung von Gott her erfahren. Er wird die Menschen auch weiter besuchen, als Licht aus der Höhe für die, die in Finsternis und Todeschatten sitzen. Er wird sie lenken – auch durch dich – auf dem Weg des Friedens“. Die Erfahrungen der Vergangenheit und der Gegenwart werden zur Verheißung einer gesegneten Zukunft. – Darauf folgt, wie nach dem Lobpreis Marias, ein nüchtern-lapidarer Satz: „Das Kind wuchs heran und erstarkte im Geist“ (Lk 1,80).

Wer in der Haltung des Benediktus seinen Tag beginnt, die täglichen Aufgaben und Ereignisse angeht mit dem Schlüssel der Erinnerung, der Bereitschaft und der Hoffnung, der wird „wachsen und erstarben“ – selbst bei Rückschlägen und Enttäuschungen, wie Paulus ausruft: „Deshalb sind wir nicht verzagt; im Gegenteil: Wenn auch unser äußerer Mensch aufgerieben wird, so erneuert sich doch der innere von Tag zu Tag wenn wir den Blick nicht auf das Sichtbare (allein), sondern auf das Unsichtbare richten“ (2 Kor 4,16.18)

Auszug aus dem Buch „Heute erfüllt sich das Wort“ von Franz-Josef Bode

Papst Benedikt XVI.

geboren am 16. April 1927 in Marktl am Inn
zum Papst gewählt am 19. April 2005



Benediktus PP XVI

Benedikt, „der Gesegnete“, lässt an den Mönchsvater und Patron Europas denken, auch an den Vorgänger im Petrusamt, der sich im Ersten Weltkrieg um Ausgleich zwischen den Völkern bemühte und die Kirche nach spannungsreicher Zeit zu neuer innerer Einheit finden ließ. Aber mehr noch: Dieser Name erinnert uns an die tägliche Feier der Laudes und der Eucharistie:

Benedictus Dominus Deus Israel,
quia visitavit et fecit redemptionem plebi suae (Lk 1,68)
Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels!
Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen.

Benedictus, qui venit in nomine Domini (Ps 118,26)
Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn.

„Gesegnet, gelobt, gepriesen sei ...“ – darin kommt Israels Grundhaltung zum Ausdruck: Loben und Danken. Wer sich von Gott gesegnet weiß, möchte ihn nicht nur in Worten preisen; vielmehr will er dieses Lob und diesen Dank leben, will den empfangenen Segen und die Freude über Gottes Zuwendung weiterschicken.

Tun wir dies gemeinsam mit allen, die den Namen Jesu Christi tragen – dann dürfen wir hoffen, dass er selbst uns zur gemeinsamen Feier vereinen wird. Und entsprechen wir dem Wunsch des Papstes: Erbitten wir für ihn Kraft für seinen Dienst an der Einheit.

TERMINE	Pfingstvesper Samstag, 25. Mai 2007 19:00 Uhr <i>Heilig-Geist-Kapelle</i> , Spitalstraße anschl. Einkehr	Exkursion-Philipps Spurensuche in Landsberg Samstag, 07. Juli 2007 ganztägig Gottesdienst - Spurensuche - Einkehr
IMPRESSUM	<p>PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL-Ausgabe 55 für den April 2007 wurde von Ursula Krämer erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL jeder/jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche, Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel.: 07961/3535 Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus Kennwort „action spurensuche“ VR-Bank Ellwangen BLZ 614 910 10 Kto.-Nr. 201 127 008; Kreissparkasse Ellwangen BLZ 614 500 50 Kto.-Nr. 110 621 836</p>	